**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 5

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hinterlader angenommenen Modelle, gegoffen werben fonnten.

Leiber gelang biefer erfte Hohlguß nicht, so baß beibe Stude wieber eingeschmolzen werden mußten. Ebensowenig gelang ber folgende, am 20. Oftober vorgenommene Hohlguß.

Es wurde baher am 1. November neben einem hohlen, auch ein voller 12-& gegoffen, um wenigstens einigermaßen mit der Arbeit vorwärts zu fommen. Aber auch dieser Guß fehlte vollständig und erst von einem am 1. Dezember vorgenommenen Guße eines hohlen neben einem vollen Stücke, gelang letzterer, das hohlgegossene aber wieder nicht, baher beschlossen wurde, vom Hohlgusse abzustehen, indem man Gefahr lief, durch weitere Versuche in bieser Richtung die Arbeiten allzusehr zu verzögern.

Es wurden alfo alle brauchbaren umgegoffenen 12=8 hinterlader voll gegoffen.

Obwohl nun nur noch zwei einzige Blöcke außgeschossen werden mußten, waren die Arbeiten, besonders das Abdrehen und Bohren der Rohre, bereits so sehr verzögert worden, daß die vertragsmäßige Ablieferung in der vorgeschriebenen Zeit nicht mehr möglich erschien. Es wurde daher am 21. März 1867 mit Gießer Rüetschi ein Nachtragsvertrag abgeschlossen, laut welchem ihm gestattet wurde, diesenigen Blöcke, die er nicht selbst zu gehöriger Zeit auszuarbeiten im Stande war, roh, b. h. ungedreht und ungebohrt, an die HH. Gebrüder Sulzer in Winterthur, die einen Theil der 12-8 mit Verschluß, Korn 2c. zu versehen übernommen hatten, zu versenden, wo dieselben alsdann auch abgedreht und gebohrt wurden.

In dieser Weise wurde es Hrn. Rüetschi möglich, ben letten Guß von 12-8 am 7. September 1867 vorzunehmen und hiemit auf diesen Tag die Aus-führung des bezüglichen Vertrages abzuschließen.

Es wurden in der Zeit vom 8. September 1866 bis 7. September 1867 im Ganzen gegoffen:

6 12-a Hohlguß
50 " Vollguß.

Total 56 12-8, tavon Ausschuß Hohlguß 6 Bollguß 3

wovon einer in Winterthur aus=
geschossen;
Gebreht und gebohrt abgeliefert
Roh abgeliefert 28, davon aber
in Winterthur ausgearbeitet
nur

Total wie oben 56

9

20

27

Am 2. Mai 1867 wurde mit Hrn. Rüetschi ein Bertrag über Umguß von 16 langen 12=8=Haubigen in gezogene 4=8 abgeschlossen, laut welchem diese 16 4=8 Ende August sollten erprobt werden können. In Folge dessen mußte mit dem Gusse von 12=8 auch dersenige von 4=8 verbunden werden. Lettere wurden denn auch theils besonders, theils zugleich mit 12=8 gegossen; die ersten am 6. Juni 1867, die letten nehst einem 17. durch Umguß des gezogenen 4=8 Bersuchs=Rohres Nr. 1 aber erst am 18. Sep=

tember, so daß dieselben erst Mitte Oktober zum Biehen ins Zeughaus Aarau abgegeben werden konnten und dann am 18. November in die eidgenössischen Depots abgingen.

Am 15. November 1867 wurde in Ausführung bes Bundesbeschlusses vom 19. Juli 1868 wiederum ein Vertrag mit Hh. Gebrüder Rüetscht abgeschlofesen und zwar über Umguß von 88 kantonalen langen 12=8 Haubigen und 6-8 Kantonen in gezogene 4-8.

Dem Abschlusse bieses Vertrages zwar vorgreifend, aber in ber Absicht, bie Arbeiten in ber Gießerei nicht unterbrechen zu muffen, war mit Umguß bieser Geschütze schon am 2. Oftober angefangen worden, und sind nun bis Ende 1867, in sechs Guffen, bereits 35 Stück gegoffen und davon 11 Stück im Zeughause Aarau gezogen worden, nachdem dieselben im Uebrigen in der Gießerei ausgearbeitet worden waren.

Weber von diesen 35 Stück, noch von den 17 oben erwähnten 4-% mußte ein einziges ausgeschoffen werden.

Bei allen Guffen, sowohl ber 12-8 als ber 4-8 wurde die Temperatur des Metallbades unmittelbar vor dem Gusse und nachher die Zähigkeit des Mestalles ermittelt.

Ueber die Ausarbeitung sowohl ber 12-8 als ber 4-8 ift wenig zu bemerken, indem dieselben beinahe burchgebends eine vorschriftmäßige und forgfältige war und allfällige kleine Abweichungen von der Borschrift nur unwesentliche Theile und Maße betrafen, und daher auf die Brauchbarkeit der Geschüße keinen Einfluß hatten.

An ben zulett gegoffenen 4-8 wurde ber Auffatskolben im Metall angegoffen, so baß bas Anbringen
beffelben vermittelst eines eisernen Ringes nun wegfällt. Ferner wirb an benselben vorn am Bobenftut eine kleine Fläche erstellt, um zu berselben ben
8-8 Quadranten gebrauchen zu können.

Nebst biesen für bie Sibgenoffenschaft und bie Kantone in ben Jahren 1866 und 1867 gegoffenen 12-8 und 4-8 wurden endlich bei ben H. Gebr. Ruetschi noch 4 Gebirgs-4-8 fürs Ausland gegoffen und ausgearbeitet, so daß vom Anfang September 1866 bis Ende Dezember 1867 in 16 Monaten im Ganzen 112 Geschütz-Röhren verschiedener Kaliber gegoffen worden find.

Allgemeine Taktik, nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Kriegskunft bearbeitet. Wit erläuternden Beispielen. Bon W. Rüstow, Oberstbrigadier. Zweite umgearbeitete und bebeutend erweiterte Auflage mit 15 Tafeln. Zürich, Druck und Berlag von Fr. Schultheß. 1868.

Diefes Werk bes orn. W. Ruftow hat ichon bei feinem erften Erscheinen mit Recht in Deutschland Beifall und gunftige Beurtheilungen gefunden; bie zweite Auflage, welche wir vor uns haben, bietet aber vor ber erften manchen neuen erheblichen Borgug.

So haben wir g. B. in ber erften immer ben Mangel eines Inhaltsverzeichniffes, welches bie Gin= theilung und Behandlung bes Stoffes schnell über= fichtlich barftellte, unangenehm vermißt. Diefem Uebelftande ift jest abgeholfen. Daburch, bag Berr Ruftow ber neuen Auflage ben Ginfluß ber neuesten Beranderungen in ber Bewaffnung ber Beere in Anbetracht zieht, und als Beispiel zur Gefecholehre eine Abhandlung über bie Schlacht von Konigegrat am 3. Juli 1866 beifügt, hat die Arbeit an In= tereffe gewonnen.

Die allgemeine Taktif bes herrn Oberft=Brigabier 2B. Ruftow gerfallt (wie bie frubere Auflage) in funf Bucher, bas erfte bilbet ben einleitenben Theil, das zweite vom Gefecht, das britte enthält die Bei= fpiele zur Befechtelehre, bas vierte handelt von den Marfchen und bas funfte von den Lagern und Quar=

Br. Ruftow in ber Borrebe gur zweiten Auflage fagt, baß bie Beranberungen in ber Bewaffnung ber Beere bie großen Grundfate ber Taftit nicht um= ftogen tonne, welche ewig find, fie konnen auch nicht gur Erfindung neuer Formen fuhren. Die Sahr= taufende haben ben Borrath ericopft, aber wohl ändern fie den Rechtezustand ber Formen, wenn man fich biefes Ausbruckes bebienen barf, holen biefe ans Licht hervor, brangen jene in ten Schatten qu= rud. Beil es fich fo verhalt, glaubt ber Berr Autor auf die Besprechung einiger Elementarformen naber eintreten zu muffen, ale ihm bei ber erften Auflage bes Buches nothig ichien.

Seite 20 behauptet ber Berr Ruftow, bag bie Rriegsleiftung bes gezogenen Gewehres nach ben neuesten Erfahrungen sich noch nicht bis zu 1% ge= steigert habe, sondern vielmehr die Angahl Treffer nur 2/3 % betragen, was zwar immer bie breifache Leiftung bes Rollgewehres, aber boch nur 1/10 einer guten Friedensleiftung ift. Die Urfache wird bann weiter ausgeführt und bie Mittel untersucht, bie ge= eignet waren, beffere Schiegrefultate in Ausficht gu ftellen.

Die wichtigste militärische Frage ber Begenwart ift in bem Rapitel, wo bie Modififationen, welche durch die neue Bewaffnung der heere in der Taktik bedingt, behandelt werden, enthalten. Bei ber Wich= tigfeit bes Begenftanbes erlauben wir uns, baffelbe vollinhaltlich anzuführen.

Ginige allgemeine Betrachtungen über ben Ginfluß, welchen bie neueften Beran= berungen in ber Bewaffnung auf die An= lage und Durchführung ber Schlachten unb Befechte haben muffen.

.... Bon Intereffe wird eine allgemeine Betrachtung (ber theils ichon burchgeführten, theils noch zu erwartenden Aenderungen in der Bewaffnung ber modernen Beere) fein, inebefondere fur bie Entwicklungegeschichte ber Rriegefunft. Mit ihr nun wollen wir uns in Nachfolgenbem beschäftigen. Es verfteht fich gang von felbft, bag wir une babei bas Pro= phetenamt nicht anmaßen, wir fonnen uns bedeutend irren. Das wird aber wenig schaden: ben heute leben= ben Menfchen, wie ben fpatern Gefchlechtern wird Sehweiten - unterbrochen burch Bebedungen aller

es immer wichtig sein zu wiffen, wie im Jahre 1867 über ben Ginfluß ber veranderten Bewaffnung auf die Schlachtenführung auch Diejenigen bachten, welche ben hauptnachbruck auf bie Entwidlung ber orga= nifirten burgerlichen Befellichaft (Staat) und auf bie ewigen Besetze ber Felbherrenkunft legen, ohne fich von augenblicklichen Gindrucken über bas Maß ber Dinge fortreißen zu laffen.

Bwei Dinge find es, welche feit bem letten Jahr= zehnt durch die Entwicklung der Waffentechnik einen befondern Ginfluß auf die Gefechtsführung gewonnen

vermehrte Tragweite ber Beschofe, sowohl der Artillerie als der Infanterie bei gleicher örtlicher Wirfung;

vermehrte Mage ber treffenden Geschoße in ber= selben Zeiteinheit durch Einführung der Hinter= labungswaffen aller Art und folglich des Schnell= feuers.

Das lettere ift bisher nur bei ber Infanterie adop= tirt und zum Dogma erhoben. Aber es unterliegt gar feinem Zweifel, bag auch bie Artillerie fich bie= fes Pringips in nicht allzulanger Zeit reell bemach= tigen wirb. Die "Rugelfprige" ber Artillerie wird an bie Seite bes "Repetitionsgewehres" ber Infan= terie treten. Und in einer Beziehung brauchen wir nicht einmal auf biesen Umschwung zu warten. Es ift einleuchtend, daß die Artillerie badurch, daß fie fich fcon beute bei ben gezogenen Befcugen faft ausschließlich der Sprenggeschofe bedient, bereits bem Schnellfeuer ber Infanterie nahe gefommen ift.

Bum Gefecht fich entwickeln muffen bie Truppen heute wie vor Jahrtaufenden, wenn fie zwedmäßig wirken wollen; der General muß fie feinem Plane gemäß bereit ftellen. Ohne daß wir unsern Wahr= nehmungen einen übertriebenen Werth beilegen moch= ten, scheint es une boch, ale hatten in bem bohmi= fchen Feldzug von 1866 - wir haben inebefonbere bie Befechte, welche ber Schlacht von Konigsgrat vorhergingen, im Auge - bie Deftreicher fich zu wenig um bas planmäßige Breitstellen ihrer Truppen be= fummert, mabrend bie Breugen fast überall biefe Sache nach ihrer Bedeutung behandelten und ihre Ginleitungegefechte fich überall barum brehten, bie methobische Entwidlung bermaßen zu beden. Wir verweisen hier namentlich auf bas Gefecht von Ra= chod am 27. Juni 1866.

Die planmäßige Entwicklung vor bem Gefecht er= langt beute einen bobern Werth als fruber, weil bie Entscheibungen im Ginzelnen bei ber Aboption bes Schnellfeuers viel schneller als sonft erfolgen mussen, worauf wir alsbald zurücksommen werben.

Aber die erhöhte Tragmeite ber Waffen bringt es unzweifelhaft mit fich, bag bie Diftangen zwischen ben beiben Wegnern, welche einander entgegen treten, fich für bie erfte Entwidlung bebeutend vergrößern. Es ift gang gewiß mahr, daß bie Schluffe, welche in biefer Beziehung aus ber Tragweite ber Baffen gezogen werben konnen und muffen, feine unbedingt gutreffenben find, weil biefe Tragweiten in feinem wirklichen Terrain entscheiben, in welchem ftete bie

Art - in Betracht zu ziehen find. Allein co ift nicht ju lengnen, bag einige gut treffende, gufällig tref= fenbe Schuffe im Anfang eines Befechts oft einen fehr beträchtlichen Ginbruck machen, und man bente, wie man wolle, feiner ber beiben feinblichen Benerale wird fich unnüten Opfern aussetzen wollen, jeder von ihnen wird eher bie hochsten als die fleinsten Tragweiten annehmen, feinen Befdluffen gu Grunde legen.

Unter allen Umftanden fommen wir bennoch auf bas Refultat, bag bie Diftangen zwischen ben beiben feindlichen Korps ober Armeen, die fich einander gegenüber entwickeln, größer werben, als fie noch vor gebn Jahren fein mußten.

Die Entwicklungebiftang - wir bedienen une jest ohne Beiteres biefes Wortes, beffen Bedeutung nun= mehr flar fein muß - ift feinedwege ohne Ginfluß auf ben Bang bes Befechtes.

Wenn man bei einer fehr fleinen Entwicklungs= bistang bie Stellung bes Gegnere und folglich ben muthmaßlichen Bang bes Gefechtes ziemlich genau im Boraus überfieht, fo ift bas bei einer großen Entwicklungebiftang, wie fie bie Tragweite ber heutigen Waffen bedingt, burchaus nicht mehr ber Fall.

Der Sat, ben wir oben aufstellten, gewinnt an praktischer Bedeutung, wenn man erwägt, bag mit ben fleinen Entwicklungebiffangen auch ftete bie Fron= ten von großer Ausbehnung zusammenfallen.

Wir verzichten mit Absicht barauf, biefen Be= banten bier weiter auszuführen; ber Lehrer, ber unfer Buch benütt, mag eine Schlacht, in welcher bie alt= griechische ober macedonische Phalanx ben Sieg er= rang, mit einer neuern aus ben brei letten Jahr= hunderten vergleichen.

Wenn nun heute bas Unschauen ber feindlichen Stellung und bas Erkennen bes muthmaglichen Be= fechteganges auf bem Schlachtfelbe felbft, folglich bas Dirigiren ber Truppen im Lauf bes Gefechts größere Schwierigkeiten bietet als in irgend einer frubern Beit, fo folgt baraus, bag ber erfte Burf eine fehr große Wichtigkeit erlangt, daß die "ftra= tegische Ginleitung" bes Befechts von ber hochsten Bedeutung wird, daß man heute mehr als früher Beranlaffung hat, bor ben ftrategischen Fehlern fich zu huten, mehr als fonft Beranlaffung hat, vor bem Glauben fich zu huten, man konne die ftrategischen Fehler durch das Auftreten auf bem Schlachtfelbe wieder gut machen.

Die Mangel bes Erfennens auf bem Schlachtfelbe wachsen noch, wenn wir und erinnern, daß bie Thatigfeit ber Ravallerie im Refognoszieren, ob= wohl feineswegs aufgehoben, boch burch die erhöhte Wirkungefähigkeit ber Feuerwaffen aller Art ein= geschränft ift.

Die Ginführung bes Schnellfeuers (bewirkt burch bie Unnahme ber Hinterladungewaffen aller fcon vorhandenen und noch zu erwartenden Arten) hat bie nothwendige Folge, bag alle Einzelnentscheibungen früher abgemacht werden muffen, als fonft. — Es ift flar, daß wenn nur eine Partet die Vortheile bes Schnellfeuers fur fich hat, die Dinge fich gang anbers gestalten, als wenn beibe Parteien blefelben bistanzen konnen einzelne bem Feind von einer Armee

Bortheile für fich haben. Sobald bieß eintritt, kommt alles wieder auf die moralische Ueberlegenheit, also auf ben wirklichen freien Burger, ber zugleich zum Solbaten mit allen Mitteln unserer Zeit von Jugenb auf gebildet ift, ben Solbaten, ber Nationalgefühl und Ehre im Leibe, weil bas Bewußtfein feiner Freiheit und aller ber Dinge, bie er bei Opferung feines Landes verlieren konnte, hat, ber auch hinreichende allgemeine Bilbung hat, um bas unbestimmte Befühl reell zu verwerthen. - Alles fommt auf bie beste obere Führung, bie in ben letten Rriegen bie Preußen 1866 nicht ausgenommen — eine fo fehr bescheidene Rolle gespielt hat, trop aller Redens= arten, bie und neue Belben vorführen follten, wie etwa ber Papft zu Nom neue Beilige macht.

Bas immer fich in biefer Beziehung ergeben moge, bas Schnellfeuer wird auf beiben Seiten große Ber= lufte in furgen Zeitraumen berbeiführen. Dan muß alfo auf Ablofung benten und auf Formationen, welche biefe rechtzeitig möglich machen.

Die Breitstellung ber Truppen vor bem eigent= lichen Beginn bes Gefechtes wird aus biefem Grunde boppelt nothwendig. Je beffer es vorbereitet ift, burch die strategischen Richtungen, die den Korps von vornherein angewiesen wurden, fo bag man fich nicht erft in ber letten Stunde befinnen muß, besto ficherer wirb ber Sieg.

Die hinterlabungegewehre, (in hochfter Boteng Repetirgewehre) find aber nicht bloß Schnellfeuer= gewehre für die Beit, in welcher bas Feuer unter= halten werben foll - fie find zugleich Gewehre für bie fortwährende Feuerbereitschaft.

Der Angriff gewinnt baburch eine neue Chance bes Belingene. Go lange man entweber auf bas furztragende glatte Bewehr, ober auf auch bas nicht rafcher zu labenbe gezogene Bewehr angewiesen mar, hatte ber Angriff hauptsächlich nur burch seine mo= ralischen Wirkungen auf bie eigene und feinbliche Bartel, erhigendes Ungeftum des Bordringens, be= stimmten, einfachen Zweck - ein Uebergewicht über Die Bertheibigung. Es blieben aber im Laufe bes Gefechtes felbst fehr erhebliche Nachtheile, Schwierig= feit im Abweisen von Ravallerieangriffen, Schwierig= feit ber Lage unmittelbar nach bem Ginbringen in bie feinbliche Stellung, wie wir bieg genugend aus= einanbergefest haben.

Diefe Schwierigkeiten nun hebt tie Ginführung ber hinterladungewaffen größtentheils auf, und wenn wir hinzunehmen, bag bie Schwierigkeit bes Erfennens burch bie Bergrößerung ber Entwidlunge= bistangen vermehrt ift - nehme man felbst die boch= ften Leiftungen ber Reiterei fur bie erften Momente bes Befechts an, fo folgt, bag ber Ungriff an und für fich schon nach ben allgemeinsten Gefegen frie= gerifcher Wirksamkeit ber Bertheibigung im Befecht überlegen, fest neue Bortheile fur fich gewonnen hat.

Will die Bertheidigung, in festen Stellungen fich postirend, biefen Bortheilen ein Paroli biegen, fo scheint es une, fle muffe ihren Bortheil wefentlich in vorbetachirten Truppen fuchen.

Bei den jest herrichenden großen Entwicklunge=

entgegengesendete Divisionen oder auch nur Brigaden, | Jahren in biefer Beziehung entwickelten, erlangt heute ihn, ware er selbst zehnfach überlegen, weit langer aufhalten, als noch vor zehn Jahren. Und werden biefe Detachemente zwedmäßig geführt, und machen fie am richtigen Ort und im richtigen Augenblick von bem potenzirteften Schnellfeuer Gebrauch, fo fonnen fie über Starte und Abfichten bee Feinbes genauere Runde erhalten, als es bisher möglich war.

Dhne bie Beachtung biefer einfachen Gape icheint uns bie Bertheibigung beute in einer fehr miglichen Lage zu fein.

3m amerikanischen Rrieg von 1861 bis 1865 fin= ben wir eine ausgesprochene Tenbeng beiber Theile, fich zu jeber Schlacht vorläufig zu verschangen. Dir= gende ertennt man, daß biefe Berfchanzungen einen bebeutenben Ginfluß auf die Schlachten außerten, wohl aber erklärt fich aus jener Tenbeng bas Sin= schleppen ber Feldzuge ohne Entscheibung.

Da große Berlufte auf beiben Seiten bei ber heu= tigen Bewaffnung für alle ins eigentliche Befecht gezogenen Truppen unvermeidlich find, fo nehmen biefe unwillführlich bie gelöstern Formationen an. Da nun aber burch benfelben Grund die Nothwen= bigkeit stete bereiter Ablösungen ber fechtenden Trup= pen bedingt wird, und man unmöglich alle Ablo= fungen, die nothwendig werben, wenn man nicht alles auf einen Burf feten will, aus völlig frifden Truppen bilben fann, fo ergibt fich, bag bas Sam= meln (Ralliren) im Gefecht gewesener Truppen eine erhöhte Bichtigfeit erhalt.

Formationen, welche fleine Ginheiten - Rom= pagnien, und insbesondere fcwache Rompagnien ju Ginheiten erheben wollen, find jest folglich mehr als je zu vermeiben. - Man fann mit Recht inner= halb ber taktischen Ginheit bes Bataillons mehrere Ablösungetreffen bilden, muß fich aber bavor huten, bie Theile des Bataillons (Kompagnien) als felbst= ftanbig anzuerkennen und ihnen einen Ginfluß auf bie Frontausbehnung zu gestatten. Das Bataillon foll nun mehr ber Tiefe nach als ber Front nach gergliebert fein. Die Infanterie=Zattit nabert fich burch bie steigenbe Gewalt ber Feuerwaffen immer mehr ber Taftit ber Ravallerie, für welch lettere es feit lange galt, baf fie, weil leicht in Unordnung gu bringen, mehr auf wiederholte, in furgen Zwischen= räumen fich folgende, als auf einen einzigen traf= tigern Gewaltstoß rechnen muffe.

Die Berfolgung nach gewonnenem Siege wirb eintheils erschwert burch bas Größerwerben ber Ent= widlungsbiftangen, welches bas Erfennen ber rechten Bunkte und bas Borgieben ber gur Berfolgung be= ftimmten Truppen im rechten Augenblicke minder thun= lich macht, anberntheils baburch, bag felbft fleinere Abtheilungen bei richtiger Unwendung bes Schnell= feuers aus wohl gewählten Positionen ungestum vor= bringende Maffen in Berwirrung bringen und auf= balten fonnen.

Faffen wir nun zusammen, so ergibt fich:

a. auf ben ersten Wurf, bie strategische Ginleitung ber Schlacht, die nach ben allgemeinen Bahr= nehmungen geordnete Defonomie ber Rrafte tommt

eine höhere Bedeutung;

b. je mehr bie allgemeinen Verhaltniffe auf ein langes Bingieben ber Ginleitungegefechte binweisen, besto größere Bortheile wird berjenige erlangen, wel= der im Bertrauen auf die Gute feiner Truppen, seiner Formation für ben Rampf, seiner allgemeinen Dispositionen nicht allzuviel barauf vertraut, erft im Gefecht felbst feben zu wollen, was er thun foll, fondern fect — aber vernünftig — zugreift.

c. ber Angriff im Gefecht', in ber Schlacht hat neue Chancen für fich gewonnen;

d. große Schwiesigkeiten bietet bie richtige Unord= nung ber Verfolgung. Sie ift bes eifrigsten Nach= bentens werth vor dem Beginne ber Schlacht. Aber befferes als bas alte Bute läßt fich auch heute baruber nicht fagen. (Ruftow Allg Taktik, S. 205 u. d. f.)

Wir überlaffen biefe über die Bufunfte=Taftif ausgesprochenen Ansichten bes herrn Oberft=Briga= biere Ruftow bem Lefer gur Beurtheilung, erlauben und aber, biefes Wert jedem Offigier, ber grundliche militärische Renntniffe erwerben will, gum Studium anzuempfehlen.

# Ariegskunft der Griechen.

## (Fortsetzung.)

Die einfache Schwenfung hieß Epistrophe und fonnte mit beliebigen Abtheilungen nach rechts ober links ausgeführt werben. - Bei ber Schwenkung brebte fich bie Abtheilung um ben Flügelmann, mel= der ben Pivot bilbete und versette die Front in die rechte ober linke Flanke, wobei aber jeder Solbat feinen Bor= und Rebenmann behielt. Mit einem Wort, es war bie Bewegung, welche wir jest mit "Rechts ober Links schwenft" bezeichnen.

Anaftrophe ober Berftellung war bas Burndver= feten in die vorige Stellung nach geschehener Schwen= fung. Die boppelte Schwenfung hieß Berispasmus und eine 3/4 Schwenfung Ecperispasmus.

Die Verdopplung ber Rotten geschieht auf zweier= lei Art, entweber in bie Lange ober in bie Tiefe.

Arrian fagt: "Berdopplung ber Rotten geschieht baburch, bag man in bie Zwifchenraume ber Borber= manner bie in ber Tiefe ftebenben Nachmanner ruden lagt. So wird auch zugleich (bei einem Rottenab= ftand von 3 Fuß) bie Front gefchloffen. Will man bie vorige Aufstellung wieber herstellen, fo ift bas Rommando: "Die in die Front Gingeruckten wieder jurud in ihr Glieb!"

(Siebe lithogr. Beilage ju Rr. 4. Fig. 3. A.B C.) "Will man aber nach bem Verdoppeln die Front auch ausbehnen, fo erfolgt biefes burch Deffnen. Cbenfo fann man wieder ichliegen laffen, um die frühere Aufstellung wieder anzunehmen."

Die Berbopplung in die Tiefe geschieht, wenn die es heute noch mehr an ale fonft. Was wir vor gehn zweite Rotte in die erfte eingeschoben wird, so baß